

Sauberes Trinkwasser für Sambia



Schlussbericht 2020-2021

Mit der Spende von Drink&Donate wurden folgende Resultate erzielt:

43

Handwerker und Klein-Unternehmer wurden ausgebildet

25

Brunnen/Bohrlöcher (mit Pumpen) wurden durch ausgebildete Handwerker installiert

1'784

Personen haben dadurch neu langfristigen Zugang zu Trinkwasser erhalten

46'400 EUR

Projektspende durch Drink&Donate

979

zusätzliche Personen haben durch Eigen-Investitionen Zugang zu Trinkwasser erhalten

>1'784

Personen haben insgesamt langfristigen Zugang zu Trinkwasser erhalten

Zusammenfassung

Projektlead: Skat Foundation (<http://skat-foundation.ch/>)

Partner vor Ort: Jacana Foundation (<https://jacana.help>), Sambia

Projektziel: Mindestens 1'200 Menschen den langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser gewähren

Resultate: 43 Handwerker wurden ausgebildet, und 25 Brunnen und Bohrlöcher wurden gebaut und mit Pumpen ausgestattet, mit einer Teilfinanzierung durch das Projekt. **Dadurch haben mehr als 1'784 Menschen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser in unmittelbarer Haushaltsumgebung erhalten.** Zusätzlich haben mehr als 178 Familien – vollkommen eigenfinanziert – bei den ausgebildeten Handwerkern Bohrlöcher und Pumpen bestellt, womit weitere ca. 979 Personen zu Zugang zu Wasser gekommen sind.

Highlights:

- 43 Handwerker (Mechaniker und Brunnenbauer) und Kleinunternehmer wurden in technischen und unternehmerischen Bereichen ausgebildet.
- Die ausgebildeten Brunnenbauer wurden in eine schon existierende Kooperative aufgenommen ([Eastern Manual Drilling Cooperative](#)).
- 25 Brunnen und Bohrlöcher wurden gebaut und mit Pumpen ausgestattet.
- Die Techniken für das optimierte Lokalisieren von Bohrlöchern («Vertical Electrical Sounding», VES) wurden weiter verfeinert, und die lokalen Unternehmer haben nun viel Erfahrung damit.



Mechaniker lernen eine Handpumpe selber zu produzieren (© Jacana)

- Dank der VES-Methode konnten auch festgestellt werden, dass der Untergrund an 3 Orten zu felsig ist für die manuellen Bohrtechniken. Dadurch konnte viel Arbeit und Geld gespart werden.
- Die ausgebildeten Handwerker registrierten die neu installierten Brunnen, Bohrlöcher und Pumpen per Smartphone-App. Der Partner vor Ort, Jacana Foundation, überprüfte die Qualität dieser Installationen und publizierte die Daten dann (www.jacana.help/mwater).
- Das Projektziel, für mindestens 1'200 Personen den Zugang zu Wasser langfristig zu verbessern, wurde deutlich übertroffen. Das Projekt ermöglichte 1'784 Personen einen langfristigen Zugang zu Wasser in unmittelbarer Nähe ihres Haushalts, und weitere 979 Personen kamen durch Eigeninvestitionen oder andere Unterstützungen zu Wasser besserem Zugang zu Wasser.
- Das Wasser wird nicht nur als Trinkwasser verwendet, sondern auch für Hygiene, Haushalt und für produktive Zwecke, und somit erzielt das Projekt eine Vielzahl an Nutzen.

Aktivitäten 2020 - 2021

Der Projektpartner der Skat Foundation in Sambia, die Jacana Foundation, führte an zwei verschiedenen Orten Ausbildungskurse durch für lokale Handwerker und Kleinunternehmer. In mehrwöchigen Kursen wurden diese Leute in technischen oder in unternehmerischen Bereichen ausgebildet. Auf der technischen Seite gab es zwei Gruppen:

- 1) Die Pumpenbauer sind meist gelernte Mechaniker, welche in Schweisstechniken weitergebildet werden und lernen, eine Handpumpe («Rope Pump») herzustellen. Diese Handpumpe kann vollständig lokal produziert und einfach repariert werden – ein grosser Vorteil gegenüber anderen Handpumpen und auch mechanisierten Pumpen.
- 2) Die Brunnenbauer sind Handwerker, welche die Techniken des manuellen Erstellens von Brunnen und Bohrlöchern ausgebildet werden. Mit diesen Techniken ist es ohne teure Anfangs-Investitionen möglich, bis zu 40 Meter tiefe Bohrlöcher zu graben, zu einem Bruchteil der Kosten von mechanisierten Techniken.

Diese zwei Gruppen von Handwerkern wurden nach ihrer Ausbildung begleitet und gecoacht, damit sie sich im Markt etablieren konnten. Dabei arbeitet Jacana auch mit einer Kooperative zusammen, welche schon mehrjährige Erfahrung in diesem Sektor hat.

Da die Technik des manuellen Bohrens und auch die «Rope Pump» bisher vor Ort noch wenig bekannt sind, stossen sie anfänglich auf Skepsis auf Seiten der Behörden und der Bevölkerung. Durch das Projekt konnten 25 Bohrlöcher und Pumpen teilfinanziert werden – diese Installationen haben sich als sehr effektive Promotionsmittel erwiesen und in deren Umgebung ist dann auch die Nachfrage nach diesen Installationen gestiegen. Das Projekt arbeitet mit einem marktbasieren Ansatz, d.h. dass mit der Zeit die Teilsubventionen zurückgefahren werden, weil sich die Produkte und die Kleinunternehmer im Markt etabliert haben. In der Projektgegend ist das noch nicht ganz so weit, aber es wurden grosse Fortschritte erzielt und wichtige Kontakte mit den lokalen Behörden aufgebaut.

Als Novum kamen erstmal solar betriebene Elektropumpen zum Einsatz, welche sich in vorgängigen Testphasen bewährt hatten. Damit ist es für die Benutzer noch einfacher geworden, zu genügend Wasser zu kommen, und weitere Zeiteinsparungen wurden möglich – dies kommt oft Mädchen und jungen Frauen zugute, die traditionell fürs Wassertragen zuständig sind.



Die ausgebildeten Handwerker bei Fertigstellen des Bohrlochs (© Jacana)

Resultate

Insgesamt nahmen 43 Handwerker und Kleinunternehmer an den technischen und unternehmerischen Weiterbildungs-Modulen teil. In den folgenden Monaten registrierten die Handwerker 25 neue Wasserquellen (Brunnen und Bohrlöcher), welche das Team von Jacana auf ihre Qualität überprüfte. Von jeder Installation wurde der Ort, die Tiefe des Grundwasserspiegels und weitere Daten erfasst sowie ein Foto gemacht. Die folgenden Zahlen zeigen den Fortschritt bei Projektende (Dezember 2021):

- 25 Brunnen und Bohrlöcher wurden gebaut und mit Pumpen ausgestattet.
- 1'784 Personen haben neu Zugang zu Wasser in unmittelbarer Nähe ihres Haushalts erhalten
- Weitere 979 Personen konnten durch Eigeninvestitionen oder durch Dritte (Familienangehörige, andere Projekte, etc.) den Zugang zu Wasser in Haushaltsnähe verbessern.

Diese Zahlen sind vorsichtige Schätzungen und beruhen weitgehend auf den Installationen, die per App registriert und vom Projektteam verifiziert wurden. Die Handwerker werden auch nach Projektende weitere Brunnen und Pumpen installieren – dies ist in ihrem Eigeninteresse und sie sind dank dem Projekt dazu befähigt. Dies illustriert die hohe Nachhaltigkeit des Projektes – Akteure vor Ort werden gestärkt, die Nachfrage wird erhöht, und wenn dieser Mechanismus genügend dynamisch geworden ist, braucht es in Zukunft keine Unterstützung mehr von aussen. In der Projektgegend ist dieser Zustand noch nicht erreicht und das Projektteam plant daher, während weiteren zwei Jahren die Kleinunternehmer (sowohl die Handwerker und Installateure als auch die Anwender von Wasser) vor Ort zu unterstützen.



Das Projekt bildet Handwerker dazu aus einen lokal produzierten Handpumpentyp («Rope Pump») herzustellen. (© Jacana)